

Holz-Alu-Forum

Info-Tage in Stuttgart

Bei der Vorankündigung zu den Holz-Alu-Tagen in der letzten GLASWELT hat sich ein Fehler eingeschlichen. Die Holz-Alu-Tage in Stuttgart finden vom 28. 9.-29. 9. 2001 statt und nicht im Oktober, wie in der letzten Ausgabe gemeldet. Veranstaltungsort ist das Kongreß-Centrum B der Messe Stuttgart. Weitere Informationen zur Veranstaltung unter: HolzAluForum e. V. Tel. (0 71 44) 52 27 Fax (0 71 44) 52 46 holzalu@holzalu.de

BASF Coatings

Kompetenzzentrum für UV-Lacke

Die BASF Coatings AG hat am Standort Münster ihre Aktivitäten auf dem Gebiet der UV-härtenden Lacke in einem Kompetenzzentrum konzentriert und deutlich erweitert. Kern des Forschungs- und Entwicklungszentrums ist ein neues Technikum, in dem die bereits bestehenden Erfahrungen aus der flächigen Lackierung auch auf komplizierte dreidimensionale Teile übertragen werden und auch große Bauteile mit Abmessungen bis zu 150 x 150 cm behandelt werden können. Für diese Anlage hat BASF insgesamt 1,2 Millionen Euro investiert. „Wir wollen alle Aspekte der strahlenhärten Lacke konsequent erforschen und weiterentwickeln“, erklärt dazu Klaus Peter Löbbe, Leiter des Be-

reichs Coatings und Vorstandsvorsitzender der BASF Coatings AG. Wichtigste Zielrichtung ist die Weiterentwicklung innovativer Lacke für den Einsatz in der Automobilindustrie.

VDMA

Jahrestagung signalisiert positive Aussichten

Nach guten Ergebnissen im Jahr 2000 erwarten die deutschen Glasmaschinenbauer weitere Umsatzsteigerungen für das laufende Jahr. Wesentliche Marktimpulse werden vom Export ausgelöst (die Exportquote der Branche beträgt 65 Prozent). Das ist das Fazit einer Umfrage unter den Mitgliedern der Fachabteilung Glasmaschinen und -anlagen im VDMA anlässlich ihrer Jahrestagung in Höxter/Westfalen.

Die Hersteller von Maschinen und Anlagen für die Flachglasveredelung erwarten gute Ergebnisse auch auf dem deutschen Markt, der hauptsächlich beeinflusst wird von einer Neufassung der Wärmeschutzverordnung und vom Bedarf bei der Renovation älterer Gebäude. Im Export sind Westeuropa, die USA

und der Ferne Osten die vielversprechendsten Märkte. Die Hersteller von Maschinen und Anlagen für die Hohlglasproduktion verzeichnen dagegen einen starken Anstieg von Nachfragen aus den Ländern Osteuropas und Südostasiens. Der Export nach Westeuropa sowie den Ländern im Nahen und Mittleren Osten soll intensiviert werden, um die unbefriedigende Situation auf dem deutschen Hohlglasmarkt auszugleichen. Zur Jahrestagung wurden die zukünftigen Aktivitäten festgelegt. Schwerpunkt ist die Glasstec 2002, die weltweit führende Fachmesse in Düsseldorf. Aber auch Aktivitäten in den Dienstleistungen und die Öffentlichkeitsarbeit sollen verstärkt werden.

Weiteres wichtiges Thema ist die Weiterbildung von Fachleuten. Die Hersteller von Maschinen und Anlagen stehen der Tatsache gegenüber, daß es schwierig ist, hinreichend spezialisierte Mitarbeiter zu finden. Die Schließung von Fakultäten für Maschinenbau an verschiedenen deutschen Universitäten ist eine für die Branche nicht zu akzeptierende Situation.



Mitglieder der Fachabteilung Glasmaschinen und -anlagen im VDMA zur Jahrestagung 2001 in Höxter/Westfalen Bild: VDMA



Durch ihre Leistungen bei den Abschlußprüfungen Ende Juli 2001 haben die Jungmeister aus der Fachschule für Glas-, Fenster- und Fassadenbau, Karlsruhe e. V., gezeigt, wie hoch das Niveau der Branche ist. Alle 24 Teilnehmer des 10. Meisterkurses haben bestanden.
Bild: Peter Schiwietz

Chemetall

Neue Vertriebskooperation

Chemetall und H. B. Fuller verbreitern durch eine Kooperation im Vertrieb das Angebot von Isolierglasdichtstoffen in Europa und Nordamerika. Als Erweiterung ihrer bisherigen Produktpalette wird Chemetall in Zukunft Produkte der Amerikaner, vor allem die „Insul-Cure“-Dichtstoffe, in Europa vertreiben. Der Einkomponenten-Dichtstoff geht chemische Bindungen mit den Oberflächen von Glas und Spacer ein. Das Produkt befindet sich in der Zulassungsphase nach europäischer Norm, besitzt aber bereits die Freiprüfung nach deutscher Norm durch das ift Rosenheim. Die Einkomponenten-Dichtstoffe sind als technische Alternative zu herkömmlichen Zweikomponenten-Systemen gedacht und zeichnen sich durch einfache Handhabung und sofortige Belastbarkeit aus.

Im Gegenzug nehmen die Amerikaner die komplette Palette der Chemetall-Glasprodukte mit den Marken „Naftotherm BU-N“ und „Naftotherm BU TPS“ sowie die „Naftolan“-Gießharze

und „Crystal Guard“ in ihr Vertriebsprogramm für die USA und Kanada auf. Chemetall und H. B. Fuller Company sehen in der Vertriebskooperation einen ersten Schritt zu einer langfristigen, fruchtbaren Zusammenarbeit.

ift Rosenheim

Komplettanbieter für die Glas- und Fensterbranche

Das ift vertritt nicht nur in allen relevanten Normungsausschüssen die Interessen der Branche, sondern ist ab sofort in der Lage alle erforderlichen Prüfungsbereiche abzudecken. Jetzt können z. B. die zukünftig im Rahmen des CE-Zeichens geforderten Nachweise der wärmetechnischen Kenngrößen von Bauteilen und Bauelementen mit dem neuen U-Wert-Prüfstand des ift erbracht werden. Künftige europäische Normen erfordern auch im Bereich des Wärmeschutznachweises veränderte Meßmethoden und Auswertverfahren. Mit dem am ift entwickel-

ten U-Wert-Prüfstand können die komplexen Kalibrier- und Meßverfahren, die die zukünftigen Normen (DIN EN ISO 12 567-1, pr EN 12 412-2 und pr EN 12 412-4) verlangen, durchgeführt werden. Das ift bietet mit diesem U-Wert-Prüfstand die Möglichkeit, die Nachweise der wärmetechnischen Kenngrößen von Fenstern, Türen, Rahmen- und Fassadenprofilen, großen Verglasungen, Paneelen, Rolladenkästen u. ä. Bauteilen der Gebäudehülle im Rahmen des CE-Zeichens erbringen zu können. Ebenso kann der Prüfstand für Entwicklungsprüfungen und im Rahmen von Forschungsvorhaben eingesetzt werden.

Rosenheimer Fenstertage

Als traditionelles Forum finden auch in diesem Jahr wieder die Rosenheimer Fenstertage statt, die sich zu einem europäischen Branchentreff entwickelt haben. Bereits zum 29. Mal ist das ift Rosenheim Gastgeber der Veranstaltung, die vom 18. 10 bis 20. 10. 2001 stattfindet. In diesem Jahr wird das Programm erstmals auch gezielt auf Teilnehmer aus Europa ausgerichtet. Die Veranstaltungen und Fachvorträge werden simultan übersetzt, und der 20. 10 steht ganz unter europäischer Flagge.

Anfragen zur Teilnahme nimmt die Highlight Agentur entgegen unter: Tel. (0 69) 97 05 27 23 Fax (0 69) 97 05 27 10 carola.ilgut@highlight-germany.de sowie Tel. (0 69) 97 05 27 19 Fax (0 69) 97 05 27 10 katja.gerlach@highlight-germany.de

Darüber hinaus führt das ift seit kurzem, mit einem eigenen Brandofen, alle Brandschutzprüfungen für Fenster-, Fassaden-, Türen- und Tore nach DIN 4102 und EN Normen durch. Das Brandschutzteam ist u. a. zuständig für:

- Brandprüfungen
- Dauerfunktionsprüfungen
- Rauchdichtigkeitsprüfungen
- Einzelfallprüfungen
- Erstellung von Gutachten
- Übereinstimmungsnachweisen für Bauprodukte und Bauarten
- Produktions- und Ausführungsüberwachung.
- Erstellung von Prüfberichten, Bauartprüfzeugnissen und bauaufsichtlichen Prüfzeugnissen.

Mit diesem neuen Service bietet das ift als einziges Institut, alle Prüfungen für Fenster, Fassaden, Türen und Tore – vom Brandschutz über Bauphysik, von der Entwicklung bis zur Montage – aus einer Hand an.

Glasfachschule Hadamar

Erfolgreiche Fachschul-Absolventen

Neben zahlreichen erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen der dreijährigen Berufsfachschule konnte die Staatliche Glasfachschule Hadamar auch acht „frischgebackene“ staatlich geprüfte Glas- und Fensterbautechnikerinnen und -techniker und drei Glasgestalterinnen und -gestalter verabschieden. Die jungen Damen und Herren hatten sich nach dem Besuch der zweijährigen Fachschule der umfangreichen Prüfung unterzogen, die schriftlich in den Fächern Werkstoffkunde, Fertigungs- und Betriebsplanung, Konstruktion und Bauelemente und Baubetrieb und Betriebsorgani-

sation für die Glas- und Fensterbautechniker und in den Fächern Stilgeschichte, Werkstoffkunde, Fertigungs- und Betriebsplanung und Objekt- und Produktgestaltung für die Glasgestalter zu erbringen ist. Zusätzlich wird jeder Studierende in mindestens einem Fach mündlich geprüft. Ebenfalls zur Prüfung gehört das Anfertigen einer in Eigenarbeit zu erstellenden Techniker-Abschlußarbeit, deren Inhalt neue Erkenntnisse auf einem technischen bzw. gestalterischen Gebiet erbringen soll. Gerade diesen Ausarbeitungen kommt seitens des Handwerks und der glasbe- und -verarbeitenden Industrie große Bedeutung zu, denn nur die wenigsten Betriebe können es sich leisten, zur intensiveren Erforschung einer technischen oder gestalterischen Neuerung eigens einen Mitarbeiter bereitzustellen – man greift in solchen Fällen aus Kosten- und Zeitgründen lieber auf bereits vorliegende Untersuchungen zurück. So ist anzunehmen, daß sich auch jetzt nach Bekanntwerden der Themen etliche Firmen für die diesjährigen Arbeiten interessieren. Hier nun die Namen der staatlich geprüften Glas- und Fensterbautechnikerinnen und -techniker und der Glasgestalterinnen und -gestalter sowie die Titel ihrer Abschlußarbeiten: Stefan Brase: Erstellen von Bibliotheken mit den dazugehörigen Layern im Fensterbaubereich; Jens Kayser: Reinigungssysteme für Glasfassaden und Vordächer; Melanie Löwe: Bandschleiftechnologie; Gerhard Leberz: Prüfreiheiten von unterschiedlich bearbeiteten Lochbohrungen für punktgehaltenes Glas; Jens-Uwe March: Das System der EDV für betriebliche Zwecke; Michael Müller: Neuplanung und

Maschinenaufstellung der Glaserei Döll; Michael Schleicher: Planung einer Photovoltaikanlage an der Erwin-Stein-Schule; Karin Thimm: Erstellung eines Leitfadens zur Verminderung von Fehlern bei der Montage von punktgehaltenen Gläsern und Fassaden; Ilka Ickstadt: Neugestaltung der Fenster in der Stadthalle Limburg; Christoph Kunz: Entwurfskonzept eines modularen Arbeits- und Präsentationsmöbels für PC-Anwendungen sowie Oliver Stadler: Konzept zur Gestaltung der Glasflächen in der Eingangsfassade des Meeting-Points, Bellerive/Frankreich.

LIV Baden-Württemberg

Namensänderung

Mit der vor kurzem erfolgten Genehmigung des baden-württembergischen Wirtschaftsministeriums ist die von der Mitgliederversammlung des Landesinventionsverbandes des Glaserhandwerks Baden-Württemberg im Mai 2001 beschlossene Satzungsänderung des Verbandes in Kraft getreten. Damit verbunden ist auch die Namensänderung des Verbands in „Fachverband Glas Fenster Fassade Baden-Württemberg – Landesinventionsverband des Glaserhandwerks“. Mit dem neuen Namen soll stärker als bisher herausgestellt werden, daß der Fachverband als Berufsorganisation besonders die Interessen der vielen kleinen und mittleren Unternehmen des handwerklichen Glas-, Fenster- und Fassadenbaus im Südwesten Deutschlands vertritt. Nach wie vor unterhält der Fachverband Geschäftsstellen in Karlsruhe und Stuttgart.

J. Stehle + Söhne AG

Generationswechsel

Dipl.-Ing. Hans J. O. Gross trat nach einem halben Jahrhundert unermüdlichen Einsatzes zum Wohle der Firma im Alter von 80 Jahren in den Ruhestand. Er übergab die Führung der Firma seiner Tochter, Dipl.-Ing. Lic. rer. pol. Beatrix M. Gross, die mit neuen Ideen und frischem Elan nunmehr in der 4. Generation den Kurs des Unternehmens fortsetzt.

Bereits vor ihrem Eintritt ins elterliche Unternehmen vor acht Jahren konnte Beatrix Gross auf fundierte Industrieerfahrung zurückgreifen. Unter ihrer Leitung erfolgte eine Erneuerung der Produktpalette für Sonnenschutzantriebe und die Diversifizierung im Bereich Automotive.

Die Einführung moderner Software, die Zertifizierungen nach ISO 9001 sowie die Einführung des Umweltmanagementsystems EMAS/ISO 14 001 erfolgten unter ihrer Leitung.

Der Trend zu High-Tech und Bedienkomfort wurde über die Entwicklung von intelligenten Antrieben mit integrierter Elektronik und BUS-Schnittstellen fortgesetzt. Moderne Montagetechnik und der Einsatz von neuen Fertigungsmethoden haben weitere Potentiale für die neuen Produktlinien erschlossen.

Am „Tag der offenen Tür“ im Oktober 2001 können Kunden und Interessenten sich vor Ort einen Eindruck von der Leistungsstärke des Traditionsunternehmens machen. Anmeldungen für einen Besuchstermin werden unter folgender Adresse entgegengenommen:
J. Stehle + Söhne AG
73773 Aichwald
Tel. (07 11) 93 63 60
Fax (07 11) 9 36 36 10
gross@stehle.com



Hans Gross übergibt die Firmenleitung an seine Tochter Beatrix Gross

Bohle

Seminare in Hadamar

Am 26. und 27. Oktober 2002 wird die Firma Bohle gemeinsam mit der Staatlichen Glasfachschule in Hadamar zwei Seminartage zu den Themen „Moderne Glasschneidetechniken“ und „UV-Kleben in Theorie und Praxis“ durchführen. Interessenten können sich bei der Firma Bohle unter Telefon (0 21 29) 5 56 84 16 anmelden.

VBH

Josef Figgen verstorben

Wie das Unternehmen VBH mitteilte ist Josef Figgen im Alter von 59 Jahren einer schweren Erkrankung erlegen. Diese hatte ihn auch gezwungen, im Frühjahr sein Amt als Vorstandsmit-

glied der VBH Holding AG niederzulegen. Figgen, bis April 2001 Mitglied des Vorstandes, war 1984 zu VBH gekommen und nach einer Reihe von Führungsaufgaben 1998 in den Vorstand des Handelsunternehmens für Baubeschläge berufen worden.

Reinhold Heinze, Vorstandsvorsitzender der VBH Holding: „Mit Josef Figgen verlieren wir einen wichtigen Kollegen, einen hervorragenden Menschen und einen Ratgeber, der auch nach seinem Ausscheiden und trotz seiner Krankheit immer für das Unternehmen da war. Wir haben hohen Respekt vor seiner Leistung und seiner Kraft, die er über viele Jahre dem Unternehmen gewidmet hat, VBH hat Herrn Figgen viel zu verdanken. Wir werden ihn nicht vergessen.“

Bautec 2002:

Baufachmesse in Berlin

In einer schwierigen Phase der deutschen Bauwirtschaft setzt die vom 6. bis 10. Februar stattfindende Bautec 2002 in Berlin auf Signale und Impulse für die anstehenden Bauaufgaben der Zukunft. Baufachmessen stehen in der veränderten Marktsituation mehr als in den Vorjahren in der Verpflichtung, aktiv im Dienst an ihren Kunden zu sein. Das heißt, mit neuen Ideen und Konzepten vorhandene Chancen darzustellen und Impulse für eine Motivierung und Nutzung der Potentiale zu geben. Die Bautec 2002 verfolgt unter dem Motto – Zukunft bauen, Bestand verbessern, Chancen sichern – diese Zielsetzung. Die Messe stützt ihr Konzept auf drei Leitthemen:

- Gebäudemodernisierung – Verbesserung des Bestandes

- Preisgünstiger und ökologischer Wohnungsbau
- Wirtschaftsbau und öffentlicher Bau

Basierend auf diesen Leitthemen wird sie ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Kongressen, Tagungen und Workshops vorbereiten. Die Bautec 2002 orientiert ihre Gesamtkonzeption an den Erfordernissen für kostengünstiges und effizientes Bauen. Sie versteht sich als die zentrale Baufachmesse für ganzheitliches Planen, Bauen und Modernisieren. Im Vordergrund steht „Das ganze Haus“. Von daher bieten die Veranstalter erstmals die Erweiterung um Produkte der Heiz- und Anlagentechnik sowie der Sanitärtechnik. Die neue Energieeinsparverordnung EnEV sowie der „Marktplatz Altbau“ sind aktuelle Schwerpunkte. Neu sind folgende Angebote und Dienstleistungen:

- Die Build IT Berlin. Fachmesse für Informationstechnologie und Kommunikation für das gesamte Bauwesen
 - 1. Deutsches Fachpartner-Zentrum für den Baustoff-Fachhandel und das bauausführende Handwerk
 - Der „Szene-Treff“ für Architekten und Bauplaner.
- Die Bautec 2002 soll als Plattform für den baupolitischen Dialog von Ministern, Parlamentariern, führenden Verbänden der Bauwirtschaft, Sachverständigen, Medien und der Wirtschaft dienen.

Alimak + HEK:

Zusammenführung der Vertriebsorganisationen

Die gleichberechtigten Partner der Intervect AB, Alimak AB und der HEK International Group B. V., wollen ihre Vertriebsorganisationen zu einheitlichen Unternehmen zusammenführen.

Anders Nordwall, der Vorstandsvorsitzende der Intervect AB, erklärte hierzu: „Alimak und HEK haben jahrelang als Wettbewerber weltweit eigene Vertriebsorganisationen aufgebaut. Die Zusammenführung der Anbieter von Höhentransport-Lösungen unter einer Holding ermöglicht nun neue Geschäftseinheiten, die besser auf die Kundenbedürfnisse und die Marktentwicklung zugeschnitten sind.“ Um die verschiedenen Marktsegmente besser betreuen zu können, werden die neuen Vertriebsorganisationen über eigenständige Abteilungen für die Baubranche, Industrie- und Lastenaufzüge und den Kundendienst verfügen. Gemeinsame Funktionen wie Verwaltung, technische Unterstützung und Logistik werden zentral bereitgestellt.

Im Rahmen des Programms für die Neustrukturierung wurde außerdem eine klare Aufteilung der Produktverantwortung beschlossen. Alimak wird die vollständige Verantwortung für Industrie-, Bau- und Lastaufzüge übernehmen, während HEK für Kletterbühnen (einschließlich Arbeits- und Transportbühnen) sowie Hebezeuge bis 1 t Traglast zuständig sein wird.

Dies soll eine Rationalisierung ermöglichen. Da Hebezeuge und Kletterbühnen viele gemeinsame Teile und Module aufweisen, wird die Intervect AB für eine weitgehende Standardisierung sorgen.

Signal Iduna:

Währungsumstellung

Viele Betriebe müssen einen erheblichen Beitrag leisten, wenn die D-Mark durch den Euro abgelöst wird. Viele werden vorübergehend nicht darum herkommen, ihren

Bargeldbedarf deutlich zu erhöhen. Damit steigt aber die Gefahr eines zu geringen Versicherungsschutzes für Bargeld. Um ihren Kunden im Fall des Falles „diese schmerzhaft“ Erfahrung zu ersparen, verdoppelt die berufsständisch orientierte Signal Iduna vom 15. 11. 2001 bis zum 15. 3. 2002 die Deckungssummen für mitversichertes Bargeld. Mehrkosten fallen dabei nicht an. Die Ausnahme-Regelung gilt für folgende Positionen: Bargeld, das unter einfachem Verschluss gehalten wird, etwa im verschlossenen Schreibtisch, Scheine und Münzen, die in einem Safe deponiert sind sowie für Geld, das aus Geschäftsräumen oder auf Transportwegen geraubt wird. Im Versicherungsfall steht somit maximal die doppelte Bargeldmenge je betroffener Position als Entschädigung zur Verfügung, insgesamt aber nicht mehr als 100 000 Euro. Weitergehender Versicherungsschutz kann vereinbart werden.

Über die betrieblichen Versicherungen der Signal Iduna ist Bargeld automatisch bis zu einer bestimmten Summe mitversichert.

Doch die bevorstehende Umtauschaktion könnte den Versicherungsschutz in diesem Punkt aushebeln. Denn während Kunden in den ersten zwei Monaten des Jahres noch wahlweise mit D-Mark oder Euro bezahlen können, muß das Wechselgeld in aller Regel in der neuen Währung herausgegeben werden. So werden viele mittelständische Unternehmen ihren Bargeldbestand für eine gewisse Zeit aufstocken müssen. Mehr Bargeld im Betrieb bedeutet aber ein höheres Risiko – ein ausreichender Versicherungsschutz kann von Vorteil sein.

VBI:

Neuer Arbeitskreis

Der Verband Beratender Ingenieure hat einen interdisziplinären Arbeitskreis zum Themenbereich Fassade und Dach unter dem Titel „Gebäudehülle“ ins Leben gerufen. In dem neuen Gremium arbeiten kompetente Fachleute unterschiedlicher Disziplinen, um der ganzheitlichen Planung von Fassaden neue Impulse zu geben und die Zusammenarbeit der Fachplaner am Gesamtwerk Gebäudehülle zu stärken.

Dem VBI-Kreis gehören Spezialisten für Tragwerksplanung, Fassadentechnik, Bauphysik und technische Ausrüstung an. Ziel ist es, die Schnittstellen zwischen den Disziplinen zu definieren und damit das zielführende Zusammenwirken zu erleichtern. Die Arbeitsgruppe will darüber hinaus praxisnahe Anwendungshilfen zu Richtlinien erarbeiten und Themen für die Hochschulforschung und -ausbildung anregen.

Das interdisziplinäre Arbeiten ist eine Voraussetzung bei der modernen Fassadenplanung. Das umfassende Konzept der Gebäudehülle stellt heute vielfältigere Ansprüche an die Funktion von Fassade und Dach als bisher. Steigende Anforderungen an Ästhetik, Energieeffizienz, Betriebskosten und nicht zuletzt an das Raumklima müssen dabei gleichermaßen berücksichtigt werden.

Bei der Planung moderner Gebäude nimmt die Fassade wachsenden Stellenwert ein. Rund 25 Prozent der Baukosten werden bei Großprojekten in die Fassade investiert.

In Kürze wird ein Informationspool auf der neuen VBI-Website www.vbi.de bereitstehen. Schon jetzt können im öffentlichen VBI-Forum Beiträge zum Thema Gebäudehülle platziert werden. Informationen unter: Tel. (0 30) 26 06 22 20

Gewinnspiel

Solaranlage zu gewinnen

Solaranlagen im Gesamtwert von 60 000 DM verlost jetzt die Kampagne „Solar – na klar!“. Den Teilnahmechein finden Interessierte unter www.solar-na-klar.de. Neben den Geräten erhalten die Sieger bis zu 4000 DM für die Installationskosten. Besonders hochwertig ist der Hauptpreis. Die Braunschweiger Firma Solvis stellt ihr Solarsystem „SolvisMax“ im Wert von 21 500 DM zur Verfügung. Das Solarpaket besteht aus dem Solar-Brennwertkessel „SolvisMax“ und einem Flachkollektor „SolvisFera“.

Es dient der vollständigen Versorgung mit Warmwasser und Raumwärme und spart bis zu 50 % Brennstoff und bis zu 50 % CO₂ ein. Für die Entwicklung des „SolvisMax“ erhielt der Hersteller den „Solarpreis 1998“ sowie den „Umweltpreis des Landes Niedersachsen 1998“.

Nähere Informationen zum Gewinnspiel sind unter www.solvis.de sowie www.solar-na-klar.de erhältlich.

